



Ein Jahr in der Politik

Die junge Landtagsabgeordnete Kathrin Kaltenhauser spricht über ihr erstes Jahr als Politikerin. Seite 42

Foto: Mader

Tierisch gutes Team im Einsatz

Labrador Finn lässt nicht nur Kinderherzen höherschlagen. Der liebevolle Therapiehund aus Mayrhofen überwindet mit tierischer Leichtigkeit menschliche Barrieren und bringt Jung und Alt zum Strahlen.

Von Eva-Maria Fankhauser

Mayrhofen, Fügen – Freudig und mit wedelndem Schwanz kommt einem im Spielzimmer der Fügener Kinderkrippe Therapiehund Finn entgegen. Streichelnd begrüßen die Kinder den hechelnden Vierbeiner, der vom Kraulen am Rücken gar nicht genug kriegen kann. Erst als Frauchen Andrea Eberharter ihn ruft, kehrt er an ihre Seite zurück. Hier ist Finn heute der große Star. Alle zwei bis drei Wochen kommen er und Andrea zum Spielen und Lernen vorbei.

Bei dem Besuch in der Kinderkrippe „Die Rennschnecken“ kann man miterleben, wie die Kinder mit Hilfe des Therapiehundes spielerisch den richtigen Umgang mit dem Vierbeiner lernen und dabei auch noch jede Menge Spaß haben. Finn bringt Energie und Freude in die Gruppe. Bei den Kleinen hält er sich besonders gerne auf, weiß sein Frauchen: „Bei den Rennschnecken gefällt es ihm am besten. Hier kann er sich austoben, hat viel Bewegung und Streicheleinheiten.“

Die Angst gegenüber dem schwarzen Labrador haben die Kinder bereits abgelegt. Sie begegnen Finn mit einer großen Portion Respekt, aber auch Zuneigung und Freude. Ganz vernarrt warten sie ab, bis endlich der Nächste von ihnen mit Finn spielen darf. Verstecken ist angesagt. Eines der Kinder darf Finns Ball im Spielzimmer platzieren. Gespannt verfolgen die Kinder die Augen, wie der Hund auf die



Therapiehund Finn ist für die Kinder ein Spielkamerad der besonderen Art geworden. Andrea Eberharter (r.) und ihr Traumhund sind ein perfektes Team.

Fotos: Fankhauser

Suche geht. Jubelnd und klatschend freuen sie sich, sobald Finn fündig geworden ist. Jeder möchte drankommen. Finn scheint ein sehr aufgeweckter Kerl zu sein, dennoch bleibt er stets ruhig und gehorcht Frauchen aufs Wort.

Als Therapiehund musste der reinrassige Labrador eine anstrengende Ausbildung bewältigen, bei der auch Halterin Andrea sehr gefordert wurde. „Wir waren mit Elan und Spaß dabei und Finn hat

es von Anfang an gut gefallen“, berichtet Andrea. Für sie ist Finn viel mehr als nur ein Hund. Sie beschreibt ihren Liebling als Streitschlichter, stillen Chef und als englischen Sir. Finn ist nämlich gebürtiger Engländer. Als Welp wurde er nach Österreich gebracht. „Finn ist mein Traumhund. Ich wusste sofort, dass er einfach für mich bestimmt ist“, schwärmt Andrea.

Auch für die Kinder ist der Vierbeiner etwas ganz Beson-

deres. Mit funkelnden Augen und gespanntem Blick verfolgen sie jeden Schritt des Hundes. Als Finn dann seine kuschelige Seite zeigt, tauen die Kinder vollends auf. Zusammen mit ihm legen sie sich auf den Boden und streicheln sein samtenes Fell. Große Augen machen sie, als Frauchen Andrea ihren treuen Vierbeiner auf dem Rücken dreier Jungs Platz nehmen lässt. Die Kinder kommen gar nicht mehr aus dem Staunen

heraus und freuen sich riesig über die Abwechslung.

Der ausgebildete Therapiehund besucht aber nicht nur die Kinderkrippe, sondern Andrea Eberharter nimmt ihn auch ins Altenheim mit. Dort fungiert Finn nicht unbedingt als Spielkamerad, sondern mehr als Vermittler. Er öffnet den Weg zu Gesprächen, zaubert den Senioren ein Lächeln ins Gesicht und bringt Abwechslung mit sich. „Alzheimerkrankte erinnern sich

zwei Wochen später noch an Finns Namen – das sind dann Erfolge, die mich besonders freuen und auch stolz machen“, schwärmt Andrea.

Auf die Frage, was Finn ausmacht, antwortet sie ohne Umschweife: „Finn ist ein ruhiger und intelligenter Hund, der sich lieber bei Menschen aufhält, als mit anderen Hunden herumzulaufen.“ Im wahrsten Sinne des Wortes der beste Freund des Menschen.

Doppelt so viel Arbeitslose im Tourismus

Schwaz – Auch vor dem Bezirk Schwaz hat die extreme Zunahme an Arbeitslosen nicht haltgemacht: Alleine im Bereich Beherbergung und Gastronomie waren im März 700 Personen beim Arbeitsmarktservice (AMS) als arbeitslos vorgemerkt.

Im März 2013 waren es noch 360, was einer Zunahme von fast 95 Prozent entspricht. Und auch im Vergleich zum Februar 2014 gab es einen enormen Anstieg. Da lag die Zahl der Arbeitslosen im Bereich Beherbergung und Gastronomie noch bei 231 Personen.

Das drückt natürlich auch auf die Gesamtarbeitslosenzahlen im Bezirk Schwaz: So waren im März 2125 Personen arbeitslos, das ist eine Zunahme gegenüber dem

Vorjahresmonat um 36,8 Prozent, der drittschlechteste Wert in Tirol. Frauen sind von der Entwicklung stärker betroffen als Männer. So stieg die Arbeitslosigkeit im März

im Vergleich zum März des Vorjahres bei den Frauen um 54 Prozent, bei den Männern nur um 24,8 Prozent. Trotzdem sind derzeit immer noch mehr Männer als Frauen arbeitslos: 1138 Herren stehen hier 987 Damen gegenüber.

Der Bezirk Schwaz steht mit einer Arbeitslosenquote von 5,1 Prozent im Februar 2014 (die Daten für März sind noch nicht verfügbar) allerdings immer noch vergleichsweise gut da – das ist der zweitbeste Wert von Tirol. Tirolweit waren im Februar dieses Jahres 6,3 Prozent als arbeitslos gemeldet. (mm)

Kommentar

Richtiger Schritt

Von Matthias Reichle

Die Rafter sehen ihre Felle davonschwimmen – und sie haben Recht, wenn sie diese Angst lautstark nach außen tragen. Auch wenn man ihnen nun vielleicht das Etikett des Querulanten umhängt. Die Outdoorunternehmen brauchen das Wasser ebenso dringend wie die Bergbahnen ihren Schnee oder der Lkw-Fahrer seinen Sprit. Wenn nur mehr ein trauriger Rest Wasser im Flussbett bleiben würde, ist es vorbei mit der Paddelei. Aber vielleicht ist auch ein Nebeneinander noch möglich – wer weiß! Schlecht wäre, sich verträsten zu lassen und still und leise auf eine Lösung zu hoffen. Dann müsste man sich nämlich den Vorwurf gefallen lassen, das Ganze verschlafen zu haben.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 43



TONI

Stechender Bär

„Da Rupprechter moant ja grad, dass er mit oaner simplen Umbenennung vo seim Ministerium gar Bärenkraft demonstriert hat. Obacht, is doch sei Vorgänger scho über kloanere (Sumsi-)Viecher g'stolpert.“



KURZ ZITIERT

„Wir haben Angst, dass das, was wir in 35 Jahren aufgebaut haben, weg ist.“

Hansi Neuner

Der Chef der Area 47 fürchtet um die Existenz der Raftingunternehmen.

LAWINENWARNDIENST

In den Morgenstunden herrschen günstige Tourenbedingungen mit verbreiteter geringer Lawinengefahr. Schon am Vormittag steigt die Gefahr dann schnell auf mäßig an. Gefahrenstellen findet man nur noch selten.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage

1	1	1	1	1
Mo	Di	Mi	Do	Fr

Weitere Informationen auf lawine.tiroel.gv.at

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 46
Kinoprogramm Seite 47
Wetter und Horoskop Seite 48
Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543